

STADT RIEDENBURG

TRITTSTEINE IM ALTEN HUTEWALD

BEI DEN STADTVÄTERN IM LUFTKUR- UND ERHOLUNGORT RIEDENBURG HAT DER WALD EINEN HOHEN STELLENWERT. SEIT 15 JAHREN WERDEN IM STADTWALD NATURSCHUTZFACHLICH WERTVOLLE STRUKTUREN AUFGEBAUT. ZUGLEICH FINDET EIN KONTINUIERLICHER UMBAU HIN ZU KLIMATOLERANTEN MISCHWÄLDERN STATT. BIOTOPBÄUME UND TOTHOLZ WERDEN ERHALTEN, UM DIE ARTENVIELFALT ZU ERHÖHEN. FÜR DIE EIGENE BEVÖLKERUNG GIBT ES ZAHLREICHE PROJEKTE, DIE DIE BEDEUTUNG DES NATURSCHUTZES IM WALD VERDEUTLICHEN.

PREISTRÄGER
STADT RIEDENBURG
WALDFLÄCHE
220 HEKTAR, DAVON RUND 155 HEKTAR FORSTWIRTSCHAFTLICHE NUTZFLÄCHE
BAUMARTEN
40 % KIEFER, 30 % FICHTE, 25 % BUCHE, 5 % EICHE, KIRSCHEN, AHORN UND WALNUSS
AMTSBEREICH
AMT FÜR ERNÄHRUNG, LANDWIRTSCHAFT UND FORSTEN
ABENSBERG
LANDKREIS
KELHEIM
NATURRAUM
SÜDLICHE FRANKENALB

ZWISCHEN TRADITION UND MODERNEM NATURSCHUTZ

Riedenburg ist ein beschaulicher Luftkur- und Erholungsort im Altmühltal. Der städtische Waldbesitz umgibt die Kommune in Form zahlreicher kleiner Parzellen. Viele davon wurden früher als sogenannte Hutewälder beweidet. Noch heute prägen ausladende, schattenspendende Bäume das Bild in diesen Wäldern. Hauptsächlich die Buchen sind mit zahlreichen Astabbrüchen und Baumhöhlen wertvolle Biotopbäume für eine Vielzahl seltener Tierarten.

FACETTENREICHE KOMMUNIKATION

Riedenburgs Bürgermeister Siegfried Lösch ist seit seiner Kindheit dem Wald verbunden und steht voll hinter der Zusammenarbeit mit der Forstverwaltung. »Der Naturschutzgedanke wurde durch die Förster an uns herangetragen«, sagt Lösch. »Nun geht es darum, dieses Anliegen auch den Bürgerinnen und Bürgern zu vermitteln.« Lange habe man etwa gemeinsam mit Revierleiter Hubert Beslmeisl nach einem geeigneten Standort für einen Waldkindergarten gesucht und diesen 2012 schließlich eröffnet. Eine Vorschulklasse veranstaltete kürzlich eine »Woche des Waldes« mit fünf Projekttagen. Im Rahmen eines Schülerprojekts sollen Wildobstbäume zur ökologischen Waldrandgestaltung gepflanzt werden.

Auch mit den Stadträten gibt es regelmäßige Waldbegänge. Lösch kann dabei auf viel Vorwissen bauen: »Im Stadtrat reden viele mit, die selbst Wald haben. Das macht es für mich natürlich einfacher.« Der Tourismus hat für Riedenburg eine hohe Bedeutung. Wanderwege in natürlicher Umgebung gehören selbstverständlich dazu. »Wir setzen

stark auf die Natur und investieren entsprechend«, sagt Lösch. So habe er kürzlich erst einen Bienenlehrpfad eröffnet. Mit dem Preisgeld vom Staatsministerium soll im Bereich des Waldkindergartens ein neuer Walderlebnispfad eingerichtet werden.

WALDBEWIRTSCHAFTUNG ALS HERAUSFORDERUNG

Die Ausgangsbestockung in den Hutewäldern und die Trockenheit auf den Jurastandorten stellen Revierleiter Hubert Beslmeisl immer wieder vor Herausforderungen. Seit 15 Jahren baut er die Bestände zu klimatoleranten Mischwäldern um. Wo es geht über Naturverjüngung,

Ansonsten muss er pflanzen. »Je nach Standort werden Buchen, Eichen, Elsbeeren und Eiben gepflanzt. Kirschen und Bergahorne wachsen ohne Zutun«, sagt Beslmeisl. Gegen übermäßigen Verbiss baut der Förster Zäune oder bringt Einzelschutz an. Allerdings funktioniert auch die Kooperation mit der Jägerschaft in Riedenburg sehr gut.

Bei der Holzaufarbeitung gilt es, einen tragbaren Kompromiss zwischen dem gewünschten Erhalt des Totholzes und dem notwendigen Unfallschutz zu finden. Beslmeisl setzt deswegen nur erfahrene Forstunternehmer und Brennholzseltstwerker ein, die er besonders unterweist und regelmäßig kontrolliert.

»Wir machen mit den Stadträten regelmäßige Waldbegänge, bei denen erklärt wird, was der Förster tut und warum.«

Siegfried Lösch

GROSSE STANDORT- UND ARTENVIELFALT

Durch die vielen verstreuten Waldparzellen ist der Riedenburger Stadtwald sehr abwechslungsreich. Die Palette reicht dabei von trockenen Orchideenbuchenwäldern an den Hängen zur Altmühl bis hin zu Feuchtbiotopen. In diesen kommt als Kuriosität eine Springfroschart vor, deren Füße größer sind als der restliche Körper.

WIRTSCHAFTLICHKEIT BELEGBAR

Seit einmal ein Referent bei einem Waldbegang vor den Stadträten die Ansicht äußerte, »Wald bringt nichts«, und sich statt Aufforstung Magerrasen wünschte, stellt Revierleiter Beslmeisl Einnahmen und Ausgaben sehr genau gegenüber. Und er kann Erfolge verkünden. Trotz schwieriger Verhältnisse steht immer ein Plus vor dem Rechnungsabschluss. Die Stadt Riedenburg vereint damit Naturschutz und Wirtschaftlichkeit. Die stellvertretende Bereichsleiterin Forst des Abensberger Amtes, Karin Bork, formuliert es so: »Das walddreiche Riedenburg hat eine Waldgesinnung und fördert den Naturschutz auf ganzer Fläche.«

GRÜNDE FÜR DIE AUSZEICHNUNG

DER STADT RIEDENBURG GELINGT DER SPAGAT ZWISCHEN DER WIRTSCHAFTLICHEN NUTZUNG ALTER HUTEWÄLDER EINERSEITS UND DEM GLEICHZEITIGEN AUFBAU STANDORTSANGEPASSTER, KLIMATOLERANTER MISCHBESTÄNDE MIT DER FÖRDERUNG VON TOTHOLZ UND BIOTOPBÄUMEN ANDERERSEITS. NEBEN DEN DIREKTEN WALDBAULICHEN MASSNAHMEN IST ES SOWOHL DER STADT RIEDENBURG WIE AUCH DER FORSTVERWALTUNG EIN ANLIEGEN, DIE BEVÖLKERUNG FÜR DIE INTEGRATIVE WALDBEWIRTSCHAFTUNG ZU GEWINNEN. DIES GELINGT ETWA DURCH WALDBEGÄNGE, SCHÜLERPROJEKTE ODER EINEN WALDKINDERGARTEN.

KONTAKT

STADT RIEDENBURG, TELEFON 09442/9181-10

Links

Die alten Buchen im ehemaligen Hutewald haben einen Umfang von mehreren Metern. Sie bleiben als Biotopbäume erhalten.

Mitte

Die stellvertretende Bereichsleiterin am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Abensberg, Karin Bork, Revierleiter Hubert Beslmeisl und der 1. Bürgermeister Siegfried Lösch (v.l.n.r.)

Rechts

Der gut ausgestattete Waldkindergarten der Stadt Riedenburg wurde 2012 eröffnet.

